

*Als Jesus von dort wegging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm. Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern. Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Als das Jesus hörte, sprach er: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Geht aber hin und lernt, was das heißt: »Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer.« Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.*

*Matthäusevangelium 9, 9 - 13  
(Lutherübersetzung 2017)*

Es klingt für mich wie selbstverständlich, wenn du Krank bist, geh zum Arzt.

Selbstverständlich ist dies hierzulande. Auch wenn man auf Facharzttermine warten muss, so bekommen die meisten wahrscheinlich die Aufmerksamkeit, der es bedarf.

Für eine kleine Gruppe von Menschen ist dies hierzulande anderes. Menschen, die sich nicht haben Krankenversichern lassen, weil sie lange Zeit Selbstständig waren oder als Journalisten, und Rechtsanwälte gearbeitet haben und von der Versicherungspflicht befreit waren.

Durch existenzielle Not, ist es ihnen oder manchen Obdachlosen, nicht so einfach dem Bedürfnis nachzukommen einen Arzt aufsuchen zu können.

Auch in vielen Ländern der südlichen Erdkugel ist dies nicht leicht. Dort braucht es für Kranke Menschen genauso einen Arzt. Doch so zahlreich wie bei uns gibt es sie nicht. Und seltener können sich die, zum Teil schwer Erkrankten, eine Medizinerin oder einen Mediziner leisten.

Jesus geht es bei seinen Worten noch um etwas anderes: Er macht darauf aufmerksam, dass Menschen der Hilfe bedürfen, weil sie gesellschaftlich ausgeschlossen sind. Zum Beispiel Menschen die mit den römischen Besatzern zusammenarbeiten. Aber auch Menschen die Korrupt sind, wie manche Zöllner. Auch Andere, die mit ihrem unrechten Handeln schwer Schaden anrichten, gehören für Jesus zu den Menschen, die der Göttlichen Barmherzigkeit besonders bedürfen.